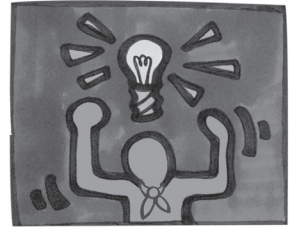


Methoden
zur
Geschlechtergerechtigkeit



»» Wölflinge und Jungpfadfinder



Stimmungsbälle

Bastelt aus Luftballons, die mit Sand befüllt werden, eigene Gefühlsbälle. Überlegt, welche Gefühle und Stimmungen es gibt und ordnet diese den Bällen zu. Ein schwarzer Ball kann für Traurigkeit stehen, ein roter für gute Laune. Ihr könnt den Bällen auch mit dicken Filzstiften Gesichter malen, die eine bestimmte Stimmung aussagen. Ein lachendes Gesicht kann dann für gute Laune, ein trauriges Gesicht für schlechte Laune stehen.

Je nach Stimmungslage könnt ihr einen Gefühlsball aussuchen und mit seiner Hilfe den anderen sagen, wie es euch geht.

Anmerkung:

Diese Methode eignet sich zur Stärkung der eigenen (Gefühls) Wahrnehmung und dem Ausdrücken der Gefühle, die oft in Zusammenhang mit der eigenen Geschlechtsidentität stehen. Die Methode kann gut zu Beginn einer Meuten- oder Truppstunde angewandt werden oder auch als Reflexionsmethode.

Material:

- > farbige Luftballons
- > Sand
- > dicke Filzstifte

Körperumriss

Tut euch je zu weit zusammen. Eine/r legt sich auf ein großes Stück Pappe oder Tapete, ihr/sein Körperumriss wird mit einem Filzstift nachgezogen.

Der Körper wird danach mit Leben gefüllt indem ihr an die Körperteile bestimmte Eigenschaften und Funktionen schreibt. Zum Beispiel: Herz = Gefühle zeigen, Arm/Muskeln = stark sein. Anschließend könnt ihr mit eurer Partnerin/eurem Partner über die Bilder und die Eigenschaften sprechen.

Anmerkung:

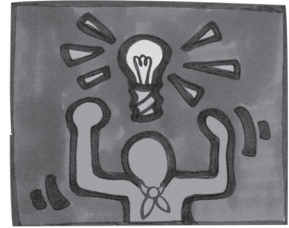
Diese Methode eignet sich zum einen zur Übung der eigenen Körperwahrnehmung und zum anderen dazu, über Rollenbilder ins Gespräch zu kommen. Sie sollte in geschlechtshomogenen Gruppen angewendet werden.

Material:

- > große Pappe oder Tapete
- > dicke Filzstifte



»» Wölflinge und Jungpfadfinder



Gefühlspantomime

Teilt euch in zwei gleichgroße Gruppen auf. Ein/e Spieler/in aus der ersten Gruppe zieht aus einem Stapel Zettel mit einem Begriff und stellt diesen den Anderen pantomimisch dar. Beide Gruppen können versuchen, den Begriff zu erraten. Die Gruppe, die es als erste geschafft hat, bekommt einen Punkt. Die Gruppe mit den meisten Punkten hat gewonnen.

Auf den Zetteln stehen Gefühle, z.B. Liebe, Wut, Traurigkeit, Einsamkeit, Aufregungen, Verzweiflung, Freude, Eifersucht, Langeweile, Hilflosigkeit, Neugier, Verwunderung, Nachdenklichkeit, Erregung, Schock, Überraschung, Scham Stolz.

Sprecht nach dem Spiel darüber, welche Darstellungen einfach waren, welche schwer waren. Haben Mädchen die Begriffe anders dargestellt als die Jungen und umgekehrt?

Material:
> Zettel mit Gefühl-
Begriffen

Typisch Mädchen, typisch Junge

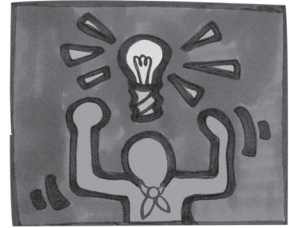
Schreibt auf ein DIN 4 Blatt die Buchstaben des Alphabets von A bis Z untereinander. Jede/r für sich schreibt zu jedem Buchstaben eine Idee zu der Frage „Was ist typisch Mädchen bzw. typisch Junge?“. Wenn alle fertig sind, werden die Ergebnisse vorgestellt und diskutiert.

Ihr könnt euch auch vorher in eine Mädchen- und eine Jungengruppe aufteilen. Die Mädchen schreiben dann zu der Frage „Was ist typisch Junge?“ und die Jungen zur Frage „Was ist typisch Mädchen?“. Die Ergebnisse könnt ihr euch dann gegenseitig vorstellen und untereinander diskutieren. Das ein oder andere Vorurteil könnte so aus der Welt geschafft werden.

Material:
> DIN 4 Papier
> Stifte



»» Wölflinge und Jungpfadfinder



Geschlechterwechsel

Probiert doch mal aus, wie es ist, euer Geschlecht zu tauschen und für ein paar Stunden ein Junge bzw. ein Mädchen zu sein. Nachdem ihr euch in eine Mädchen- bzw. Jungenrunde aufgeteilt habt, könnt ihr euch Jungs- bzw. Mädchensachen anziehen, euch schminken, euch einen anderen Namen geben und euch so verhalten, wie es eurer Meinung nach immer die Jungen bzw. die Mädchen machen.

Sprecht anschließend darüber, wie es war ein Junge/ein Mädchen zu sein. Was war anders? War es besser oder schlechter? Anschließend könnt ihr euch mit den Kindern aus der anderen Gruppe über ihre Erfahrungen austauschen.

Material:
> verschiedene, geschlechtstypische Kleidung
> Schminke

Collage

Unterteilt ein Stück Tapete in zwei Spalten. Über die erste Spalte schreibt ihr „typisch männlich?“, über die zweite „typisch weiblich?“.

Schneidet jetzt aus Zeitungen, Zeitschriften, Magazinen und Werbeprospekten Bilder von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern aus. Klebt die Bilder dann dem Geschlecht entsprechend in die richtige Spalte.

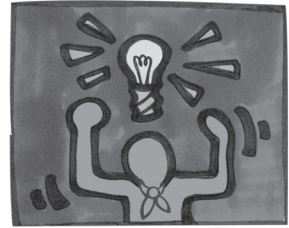
Betrachtet anschließend eure Collage und kommt darüber ins Gespräch. Was fällt euch auf? Was ist „typisch männlich?“ bzw. „typisch weiblich?“? Für welche Produkte werden Männer bzw. Frauen in der Werbung eingesetzt? Stimmen die Bilder mit eurer Meinung von „typisch männlich“ und „typisch weiblich“ überein? Gibt es das überhaupt? Welche Bilder konntet ihr keinem Geschlecht zuordnen?

Diese Methode könnt ihr auch gut in geschlechtsgetrennten Gruppen durchführen und euch anschließend gegenseitig eure Ergebnisse vorstellen und dann gemeinsam über die Fragen diskutieren.

Material:
> Tapete
> Filzstifte, Scheren, Kleber
> Altpapier



»» Pfadfinder und Rover



Fotoprojekt

Fotografiert euch mal in Situationen, in denen ihr gerne Mädchen/Frau bzw. Junge/Mann seid! Überlegt vorher, was toll daran ist, dem eigenen Geschlecht anzugehören und setzt das in einem Bild um. Macht die Fotos in eurer Lieblingsumgebung, vielleicht zu Hause in eurem Zimmer.

Die Bilder könnt ihr anschließend in einer Ausstellung zusammenfassen und sie in euren Gruppenräumen präsentieren.

Material:

- > Digi-Cam oder Foto-Handy
- > Farbdrucker

Superwoman & Superman

Überlegt in geschlechtshomogenen Gruppen, was eure individuellen Stärken sind und entwerft eine Lobrede auf euch selbst.

Zur Die Mädchen/Frauen überlegen mit Hilfe der Bildkartei, welche Stärken sie haben und halten eine Lobrede auf sich. Bilder, Fotos, Postkarten und Zeitungsausschnitte mit Frauen/Männern in „Heldinnen- bzw. Heldensituationen“ können auch dabei helfen.

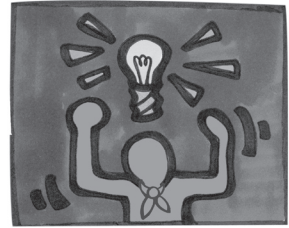
Anmerkung:

Jungen/Männer und Mädchen/Frauen können hierbei üben, ihre Stärken zu benennen und diese gegenüber anderen darzustellen. Normalerweise fällt ihnen das nicht leicht, weil sie eher gelernt haben, bescheiden zu sein („Eigenlob stinkt!“). Deshalb benötigt diese Methode viel Motivation und Unterstützung. Eine vertrauensvolle Atmosphäre in der Gruppe ist ebenfalls wichtig.

Material:

- > Zeitungen, Fotos
- > Stifte
- > Papier





»» Pfadfinder und Rover

Meine Lebenswelt

Setzt euch in Kleingruppen zusammen und tauscht euch über die folgenden Fragen aus:

- » Mit welchem Spielzeug hast du als Kind gerne gespielt?
- » Was ist deine Lieblingsfernsehserie?
- » Wer macht in deiner Familie die Hausarbeit? Kochen, Waschen, Putzen?
- » Geht deine Mutter arbeiten? Geht dein Vater arbeiten?
- » Arbeiten deine Mutter und dein Vater gleich viel (zu Hause und im Beruf)?
- » Übernimmst du auch Aufgaben im Haushalt?
- » Wie sind die Aufgaben zwischen dir und deinen Geschwistern aufgeteilt?

Tauscht euch anschließend über die Antworten aus. Was fällt euch auf? Gibt es Gemeinsamkeiten oder Unterschiede?

Vorurteile

Alle erhalten eine grüne „Ja“- und eine rote „Nein“-Karte. Auf dem Boden verteilt liegen weitere Karten, auf denen Aussagen stehen wie:

- » Frauen können nicht Auto fahren.
- » Männer können nicht nähen.
- » Frauen können besser mit Kindern umgehen.
- » Männer sind stark.
- » Frauen sind schwach.
- » Männer können nicht kochen.
- » Frauen sind sentimental.
- » Männer können keine zwei Dinge auf einmal machen.

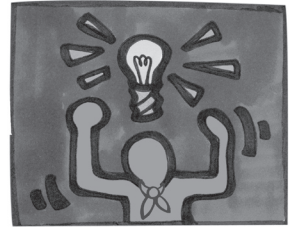
Nacheinander werden die Karten aufgehoben und laut vorgelesen, entsprechend ihrer Meinung heben die Mitspieler/innen ihre „Ja“- oder „Nein“-Karte. Im Anschluss wird über die Richtigkeit der Aussage diskutiert und Geschlechterstereotypen können erkannt werden.

In einem Schritt davor, können die Mitspieler/innen eigene Vorurteils-Karten beschriften.

Material:

- > rote und grüne Karten
- > Vorurteilskarten





»» Pfadfinder und Rover

Lebens-Skala

Hier wird eure Lebensgeschichte in den Mittelpunkt gestellt. Legt ein DIN 4 Blatt quer und zeichnet zwei Achsen ein. Auf die vertikale Achse tragt ihr eine Skala von -4 bis +4 ein, auf die horizontale eine Skala mit euren Lebensjahren bis zum aktuellen Lebensalter.

An die horizontale Achse schreibt ihr die wichtigsten Erlebnisse aus eurem Leben, die mit kurzen Stichpunkten kommentiert werden können. Die Erlebnisse werden dann mit einem Punktwert auf der vertikalen Achse versehen, z.B. erste/r Freund/in mit 14 Jahren, + 2).

Nachdem das jede/r für sich getan hat, können sich Kleingruppen zusammensetzen und sich über die Lebensskalen austauschen. Themen und Fragestellungen, die sich daraus ergeben, können in der Gruppenarbeit mit weiteren Methoden bearbeitet werden.

Anmerkung:

Bei dieser Methode steht die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensgeschichte im Vordergrund, die geprägt ist von unterschiedlichen Erfahrungen aufgrund des jeweiligen Geschlechtes.

Es kann sinnvoll sein, diese Methode in geschlechtshomogenen Gruppen durchzuführen.

Wichtig ist auch, dass sich die Gruppe gut kennt vertrauensvoll miteinander umgeht. Ein guter Rahmen zum Einsatz der Methode ist eine gemeinsame Wochenendfahrt oder das Lager.

Material:

- > DIN 4 Papier
- > Stifte

Lebenstraum

Jede/r für sich stellt sich vor, wie sein/ihr Leben in 15 Jahren aussehen wird. Der Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Folgende Fragen können die Phantasie etwas anregen:

- » Welchen Beruf wirst du ausüben?
- » Lebst du noch in Deutschland?
- » Hast du eine/n festen Partner/in? Bist du verheiratet?
- » Hast du Kinder?
- » Wohnst du in einem Haus oder in einer Wohnung?
- » Was sind deine Hobbys?
- » Bist du noch bei den Pfadfindern aktiv?

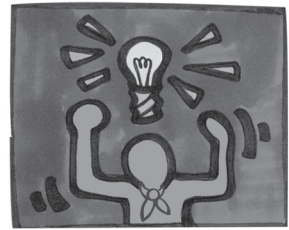
Stellt euch eure Lebensträume anschließend gegenseitig vor. Was fällt euch dabei auf? Gibt es Unterschiede in den Träumen von Jungen/Männern und Mädchen/Frauen?

Material:

- > Papier
- > Stifte
- > Hintergrundmusik



»» Leiterrunde



Gender-Erlebnis

Berichtet euch gegenseitig eine Situation oder Begebenheit, in die ihr gekommen seid, weil ihr eine Frau bzw. ein Mann seid und in der ihr aufgrund dieser Tatsache in einer bestimmten Weise behandelt wurdet. Ihr müsst diese Situation nicht selbst erlebt haben, ihr könnt sie auch beobachtet haben.

Beispiel:

Ein Pärchen geht etwas in einer Kneipe trinken. Er bestellt für beide die Getränke, ein Bier und ein Mineralwasser. Der Kellner bringt die Getränke und stellt das Bier wortlos dem Mann, das Wasser der Frau hin, obwohl das Bier für die Frau und das Wasser für den Mann ist.

Gender-Brille

Bestimmt zu Beginn der Leiterrunde per Los eine Person, die für die Dauer der Leiterrunde die Gender-Brille trägt. Die Person hat nun die Aufgabe, die Runde auf Gender-Besonderheiten hin zu beobachten. Ihre Beobachtungen stellt sie am Ende der Leiterrunde allen vor, darüber kann ein weiterer Austausch stattfinden. Unter anderem sollte geklärt werden, ob die beobachteten Situationen für alle Anwesenden in Ordnung sind oder sich jemand gestört fühlt.

Leitfragen für die Beobachtung können sein:

- » Sprechen Frauen und Männer gleich viel?
- » Gibt es Themen, bei denen sich Frauen mehr angesprochen fühlen als Männer und umgekehrt?
- » Wird die weibliche oder männliche Form benutzt?

Anmerkung:

Bei den ersten Malen solltet ihr bewusst Zeit für diese Übung einplanen, da Leiterrunden oft unter einem gewissen Zeitdruck ablaufen. Nach einer gewissen Zeit wird diese Übung aber bestimmt zur Selbstverständlichkeit und einige „Aha-Erlebnisse“ erzeugen.

Material:

> Gender-Brille, z.B. eine Sonnenbrille, Brille ohne Gläser

Lagerplanung

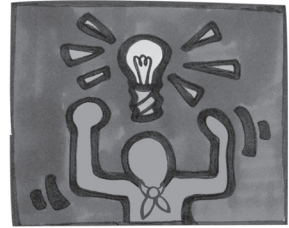
Plant euer nächstes Zeltlager einfach mal in zwei Gruppen: Frauen und Männer jeweils für sich. Stellt euch anschließend die Ergebnisse vor und stellt mögliche Unterschiede und Gemeinsamkeiten heraus.

- » Was haben die Frauen anders als die Männer geplant?
- » Was würden die Männer anders machen?
- » Werden alte Traditionen beibehalten oder auch verändert?

Diskutiert über mögliche Unterschiede und überlegt, woran diese liegen könnten. Die große Herausforderung besteht anschließend darin, alle Ideen in eine gemeinsame Lagerplanung zu bekommen.



»» Leiterrunde



Mini Gender-Chek

Führt bei nächster Gelegenheit einfach mal einen Mini-Gendercheck durch. Beantwortet dazu die folgenden Fragen. Anschließend solltet ihr euch über die Antworten austauschen und nach möglichen Gründen suchen. Wenn ihr mit der Situation unzufrieden seid, fangt an sie zu ändern!

- » Wie viele Frauen und wie viele Männer sind in eurer Leiterrunde, eurer Stammesleitung und im Stammesvorstand?
- » Entspricht diese Aufteilung mit der in der Satzung vorgesehenen?
- » Gibt es dabei besondere Funktionen und wer nimmt sie wahr? (Kasse, Schriftführung, LagerwartIn)
- » Entspricht das Frauen-Männer-Verhältnis eurer Runde dem eurer Mitglieder?
- » Seid ihr mit eurer Zusammensetzung zufrieden oder würdet ihr sie gerne ändern?

